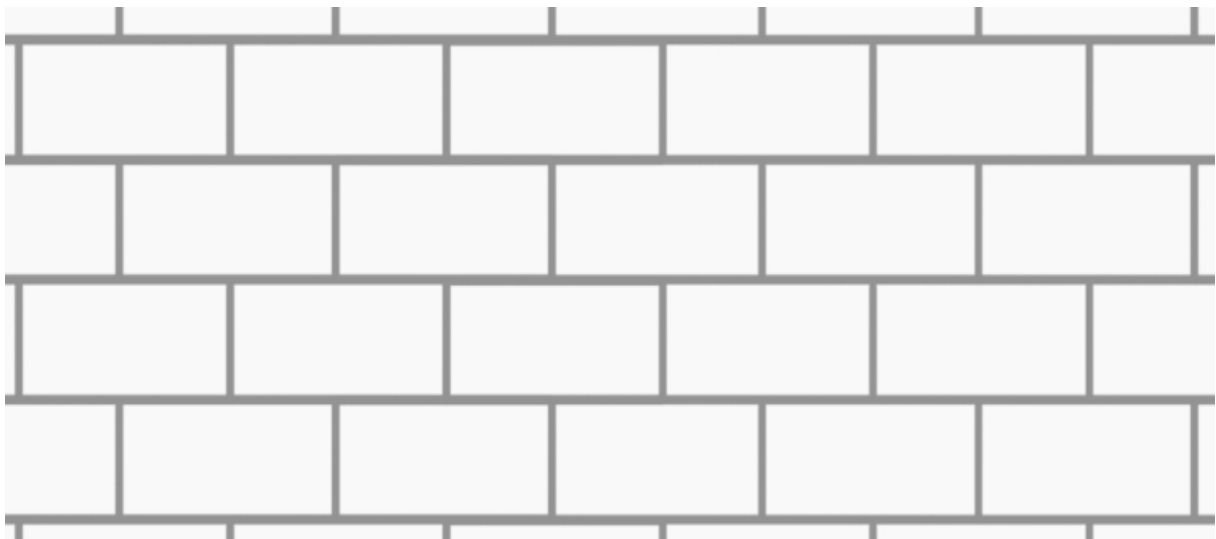


Metapher zu den logischen Ebenen bzgl. der Erkenntnisse der Glaubens-Satzstruktur und Leitfaden zur praktischen Anwendung auf Ausbildungs-Niveau NLP-Master und NLP-Coach

THE WALL



Ein limitierender Glaubenssatz ist für euren Klienten wie die Mauer eines Gefängnisses. Stellt euch diesen Satz vor, in dem jedes Glied/jedes Wort einen Rahmen um sich hat- so wie ein Ziegelstein in einer Mauer. Die vielen Worte dieses limitierenden Glaubenssatzes aneinander gereiht formen diese Mauer. Euer Klient ist hinter ihr gefangen und findet keinen Ausweg. Jetzt werdet ihr als Fluchthelfer engagiert um diese Mauer einzureißen. Wie einst in Jericho attackiert ihr diese Mauer mit Schallwellen in Form von Fragen aus dem Metamodell und mit passenden Re-Frames. Die Mauer reagiert, sie bröckelt, sie bekommt Risse und wankt- doch hält evtl. trotzdem Stand. Wenn das eintritt wird es Zeit eure Fragetechnik mithilfe der „Dilt’schen Steinmühle“ gezielter zu strukturieren.



Das was ihr mit den „Schallwellen“ allein noch nicht vermocht habt, könnt ihr nun evtl. erreichen, wenn ihr aus der angeschlagenen Mauer einzelne Steine in der richtigen Reihenfolge herauslöst und diese in der jeweils zugeordneten Ebene mit den richtigen zum Kontext passenden Meta-Modell-Fragen bearbeitet. Je nach Bearbeitungsintensität bleibt von dem jeweiligen Stein grobe Stücke oder nur Steinmehl übrig. So könnt ihr nun die Mauer Stein für Stein abtragen. Übrig bleiben die Trümmer dieser limitierenden Glaubenssatzwand.

Über diese könnt ihr nun eurem Klienten die Hand reichen und ihn so in seine neu gewonnene Freiheit führen. Und gleichzeitig habt ihr eure Fragetechnik und eure Anwendungsfertigkeit des Metamodells erweitert.

Leitfaden zur Anwendung

Limitierenden Glaubenssatz zuerst meta-modellieren. Hierbei geht es jetzt primär um weitere Informationsgewinnung für den Coach. Hilfreich ist hier auch das Wissen, das bereits jeder Glaubenssatz Meta-Modell-Verletzungen wie Generalisierungen, Tilgungen und/oder Verzerrungen in Form der einzelnen Satzelemente (Worte) enthält, die extrahiert und mit den passenden Fragen gezielt bearbeitet werden können. Hierbei kann die Limitierung bereits relativiert werden, bzw. wenn es sich bei dem Glaubenssatz um ein Glaubenssatzmolekül handelt, kann dadurch der Kernglaubenssatz zu Tage treten. Da sich diese i.d.R. auf Identitäts-Ebene bewegen bietet sich nun die Durchführung des Formates der Logischen Ebenen mit dem Klienten an. Hierzu gilt es erneut den Satz in seine Fragmente zu zerlegen und die einzelnen Ebenen darin zu identifizieren.

Ich	kann	so hier	nicht (können)	arbeiten	
Identität	Fähigkeit	Umwelt	Werte/GS	Verhalten	
V	III	I	IV	II	s.o.

Das Format wird in der vorgegebenen Reihenfolge beginnend bei Umwelt bis Vision/Sinn durchlaufen, unabhängig von der Reihenfolge der identifizierten Ebenen im Satzaufbau! Diese dienen lediglich dazu, die limitierenden Satzfragmente in einer fest gelegten Formatreihenfolge mit den zum Kontext passenden Fragen zu bearbeiten und sukzessiv aufzulösen. Diese Struktur ist für den Coach als Leitfaden hilfreich, des Weiteren werden Ablenkungen/verbale Abschweifungen des Klienten leichter erkannt wenn er mit diesen die bereits erreichte Ebene verlässt. Der Klient seinerseits bekommt beim Durchlaufen dieser (Psycho-)Logischen Ebenen einen großen Zuwachs an eigenen Erkenntnissen, die zur starken Relativierung bzw. Auflösung diese limitierenden Glaubenssatzes bereits beim Erklimmen der Ebenen führen können. Spätestens jedoch beim Weg zurück durch die einzelnen Ebenen bis auf die Umweltebene erfährt der Klient neue Sichtweisen und Erkenntnisse, die er aus der jeweiligen höheren Ebene mit herunter nimmt.

„Ein Problem kann man nicht mit der Art des Denkens lösen, die es geschaffen hat“ (Albert Einstein)

Selbst wenn der neue Glaubenssatz in seiner Bedeutung schon im Vorfeld als Identitätsglaubenssatz zu erkennen ist, oder er in seinem Syntax nur wenige Ebenen des Formates widerspiegelt so ist es doch auch hier ratsam das Format bei der untersten Stufe zu beginnen und keine Stufe auszulassen, da sich auch hier dem Coach bis dato unbekannt aber essenzielle Informationen die nicht unmittelbar aus dem Syntax hervorgehen offenbaren.

Ich

bin

ein Versager

Identität

Fähigkeit

Identität+ Glaubenssatz

In dem vorhergehenden Beispiel ist weder die Umwelt/Kontextebene noch die Verhaltensebene vorhanden. Überspringt man hier die nicht vorhandenen Ebenen, würde dem Coach folgender möglicher Lösungsansatz verloren gehen (Beispiele):

Umwelt:

Wann genau meinst du zu versagen- und wann nicht?*

Wo bist du, wenn du glaubst zu versagen? Wer ist noch dort?

Woran glaubst du zu erkennen, dass die anderen dein Versagen bemerken?

Verhalten:

Was genau tust du wenn du versagst? Wie verhältst du dich dabei?

Was tust du wenn du nicht versagst? Wie hast du dich verhalten als du erfolgreich warst?*

Die Erkenntnisse aus diesen Antworten sind für Coach und Klient gleichermaßen nützlich und können bereits zu einer signifikanten Veränderung des negativen Erlebens des Klienten genutzt werden, so dass er bei Erreichung der aus der Syntax ursprünglich identifizierten Sinn+ GS- Ebene bereits eine deutlichen Abschwächung dieser extremen Nominalisierung erlebt.

*Im fortgeschrittenen Anwenderlevel bietet sich hier eine Parallel-Strategie an, bei der der Coach gleichzeitig die Ursachen für das vermeintliche Versagen ergründet und mögliche bereits erfolgreich durchgeführte Tätigkeiten (Erfolg= Nichtversagen) als Referenzen herausarbeitet.

Torsten Kott